



Bulletin der Vereinigung der Internationalen *Lyceum Clubs*

www.lyceumclubs.org

BULLETIN Nr 57 – November 2020

Inhalt

- * Leitartikel der Internationalen Präsidentin
- * Das Leben der Clubs

Leitartikel

Liebe Freundinnen,

In diesem Jahr befinden wir uns alle in einer besonderen Situation. Die von unseren Regierungen beschlossene Zeit der Ausgangssperre hat die Dynamik unserer Lyceum-Clubs nicht beeinträchtigt. Sie hat die Entstehung einiger großartiger Ideen ermöglicht und auch einigen von uns erlaubt, sich Zeit zu nehmen....., für mehr Verfügbarkeit, die Erfindung neuer Arbeitsweisen, die Entwicklung unseres Denkens, den Rückblick auf die Vergangenheit.

Trotz all unserer Schwierigkeiten haben Sie sich der Herausforderung gestellt, die Freundschaft aufrechtzuerhalten, die der Leim ist, der unsere Clubs zusammenhält; ich möchte jeder einzelnen von Ihnen hier danken. Den Präsidentinnen der Verbände und Clubs natürlich, aber auch jeder von Ihnen, einfachen Mitgliedern, die wußten, wie man aufmerksam ist, sich um die Isoliertesten kümmert, einkaufen geht, Bücher austauscht, wie man an Videokonferenzen teilnimmt und mit Hilfe der Rechner plaudert. All dies hat wesentlich dazu beigetragen, die Beständigkeit Ihrer Clubs zu sichern und ihren Geist aufrecht zu erhalten.

Die Flamme des Lyceum-Clubs ist nicht erloschen..... sie wurde sogar in Madrid gefunden. Madrid, sagen Sie? Stadt ohne Klub? Ich überlasse das Wort einem Mitglied des Pariser Lyceum-Clubs:

"Der 8. März ist ein sehr wichtiger Tag in Spanien, vor allem für Frauen, denn er ist der Tag der Frau.

Alle Frauen jeden Alters, Angestellte, Intellektuelle, Künstlerinnen, Politikerinnen, Hausfrauen gehen auf die Straße und feiern fröhlich die Macht der Frauen.

Eine der größten, wenn nicht sogar die größte spanische Tageszeitung, El Pais, hat Marina Casado, Journalistin, Literaturprofessorin und Dichterin, gebeten, eine Kolumne über diesen wichtigen Tag zu schreiben.

Eine meiner spanischen Freundinnen, die wußte, dass ich Mitglied des französischen Lyceum-Clubs bin, dachte, dieser Artikel würde mich interessieren, und gab ihn an mich weiter.

Es war in der Tat ein höchst interessanter Artikel.

Marina beschloß, einen Artikel über eine Gruppe brillanter Frauen zu schreiben, die auf ihrem Gebiet sehr bekannt waren und 1926 unter der Diktatur von Primo de Rivera den Spanischen Lyceum-Club gründeten, im Geiste des Londoner Lyceum-Clubs. Es war der erste Frauen- und Laienklub in Spanien. Einige Mitglieder hatten ein sehr interessantes und angesehenes intellektuelles Profil; eine von ihnen war die erste Rechtsanwältin in Spanien und erkämpfte für die Frauen das Wahlrecht in Spanien. Andere waren bekannte Schriftstellerinnen, Intellektuelle, Sprachwissenschaftlerinnen, Diplomatinen.

Obwohl es sich um eine säkulare und unpolitische Organisation handelte, ausgerichtet auf Kultur und Wohltätigkeit, hatten Frauenrechte und Feminismus für die Mehrheit ihrer Mitglieder in ihrem privaten und beruflichen Leben Priorität.

Die Lyceum-Clubs von Madrid und Barcelona verschwanden mit dem Bürgerkrieg, dem Aufstieg Francos zur Macht und dem Ende der Demokratie in Spanien.

Nachdem ich den Artikel von Maria Casado gelesen hatte, ist es mir gelungen, mit ihr in Kontakt zu treten, und wir werden uns während meines nächsten Aufenthalts in ihrem Wohnort Madrid treffen.

Wir haben begonnen, Informationen auszutauschen, und ich freue mich sehr darauf, ihr zu begegnen und Antworten auf meine Fragen zu erhalten:

- Aus welchen Gründen beschloß Maria Casado, über den spanischen Lyceum-Club zu schreiben, der Ende der 1930er Jahre verschwand?

- Wie hat Maria Casado (geboren 1989) vom spanischen Lyceum-Club erfahren?

- Könnte dieses Treffen zur Neugründung eines Lyceum-Clubs in Spanien führen?

Es wäre eine wunderbare Möglichkeit, diese Geschichte dadurch zu beenden, daß dem spanischen Lyceum-Club neues Leben einhaucht wird".

Marianne Bos-Salabert
Mitglied des LCI von Paris
marianne.bos@orange.fr

Dieses Erlebnis weckte erneut meinen Wunsch, Lyceum-Clubs (neu) zu gründen. Sie wissen, dass mir diese Idee am Herzen liegt und dass ich die tiefe Überzeugung habe, daß jede von Ihnen der Auslöser sein kann..... Die jüngsten Klubgründungen sind ein Beweis dafür (Rabat, Vannes).

Vielen Dank an diejenigen, die Freundinnen in Madrid haben, um mit Marianne Kontakt aufzunehmen. Nur wenn wir unsere Anstrengungen vereinen und verbünden, werden wir Erfolg haben.

Mit all meiner Lyceums-Freundschaft
Muriel Hannart
Internationale Präsidentin
ialc.president@lyceumclubs.org



DAS LEBEN DER CLUBS

Australien

Die COVID-19-Pandemie erzwang ab Ende März 2020 die Schließung der Lyceum-Clubs in ganz Australien. Während dieser Zeit stellten Mitglieder aus allen Klubs ihre Widerstandsfähigkeit und Kreativität unter Beweis, indem sie in Verbindung blieben.

Sydney hatte das Glück, schon Anfang des Jahres zwei seiner wichtigsten Veranstaltungen abgehalten zu haben. Im Februar 2020 hielt die Harfenistin Genevieve Lange einen Vortrag beim "Club Lunch", bevor sie zur Freude aller spielte. Im März wurde Toni Ambrogetti beim "Dame Mary Gilmore Dinner" der Preis (1.500 Dollar) für die beste Journalismus-Postgraduiertenstudentin an der Technischen Universität Sydney überreicht. Gastrednerin war Prof. Catharine Lumby, Professorin für Medien an der Macquarie University.



Von links nach rechts: Prof. Monica Attard (UTS), Bronwyn Ambrogetti (die Mutter der Preisträgerin), Toni Ambrogetti (Preisträgerin), Prof. Catharine Lumby (Macquarie University), Dr. Christine Jennett (Präsidentin des Lyceum-Club Sydney)

Während der Klubschließungen richteten einige Mitglieder ihre Aufmerksamkeit auf Gartenarbeit, Putzen, Backen und Lesen. Andere hielten die Verbindung innerhalb ihrer Gruppen per Telefon, E-Mail und die altmodische Briefpost. Viele andere schlossen sich unter Verwendung aktueller Technologien zusammen. "Zoom" war die Plattform der Wahl.

In Anlehnung an vergangene Traditionen ermutigte der Lyceum-Club von Melbourne seine Mitglieder, Postkarten einzusenden. Einige Mitglieder schrieben Gedichte darüber. Andere malten oder verzierten ihre Postkarten. Die Zirkel für kreative Textilien und stilvolle Couture luden die Mitglieder ein, Stoffblumen (Suffolk-Puffs oder yoyo) einzusenden. Diese bunten Stoffblumen sind auf dem Foto unten abgebildet. Sie werden nun zu einem farbenfrohen Wandbehang zusammengefügt, um diese außergewöhnliche Periode in der Geschichte des Clubs darzustellen.



Ab Ende Juli, als die Beschränkungen in den australischen Bundesstaaten nachließen, nahmen die Lyceum-Clubs ihre regulären Aktivitäten wieder auf. Adelaide veranstaltete einen Morgentee zur Begrüßung neuer Mitglieder. Brisbane bereitet sich nun auf eine Abenddebatte vor. Der Lyceum-Club Karrakatta freut sich auf das bevorstehende Klub-Mittagessen. Die Mitglieder aus Perth helfen beim Packen, während sie sich auf den Umzug in die neuen Räumlichkeiten vorbereiten.



Alle australischen Mitglieder senden herzliche Wünsche an unsere Freundinnen in aller Welt. Bleiben Sie in Sicherheit bis wir uns persönlich wiedersehen.

Angela Gordon, AALC Präsidentin.

Belgien

Liebe Freundinnen des Internationalen Lyceum-Clubs,

Wie läuft das Leben bei Ihnen?

In Belgien bleiben wir - entsprechend unserem Charakter - zu Hause, gehen vorsichtig nach draußen und/oder treffen uns in kleinen Gruppen. Wir tragen Mund-Nasen-Schutz und waschen uns die Hände.

Um zu kompensieren, daß das Leben mehr oder weniger still steht, verschicke ich regelmäßig philosophische Botschaften, Erinnerungen an die Geschichte oder kleine, raffinierte und stets geschmackvolle Witze. Dadurch bleiben wir immer in Kontakt, was unsere Mitglieder sehr schön finden.

Hier ist eine kleine Übersicht über unsere Pläne für die Zeit nach den Covid-bedingten Beschränkungen:

- gemeinsame Essen oder Cocktailpartys, die schon fest eingeplant sind
- Privatkonzerte
- ein Vortrag über Machiavellis « Der Fürst »
- ein Ausflug nach Amsterdam ins Anne-Frank-Museum; der Museumsdirektor wird uns dort empfangen
- ein Ausflug nach Ostende zum Leon-Spilliaert-Museum (einem Maler des belgischen Symbolismus) sowie zum James-Ensor-Museum (einem belgischen anarchistischen Maler und Graveur)
- Ausflug nach Sint-Idesbald: Wanderung auf dem „Künstlerpfad“ durch die Dünen, Wälder, kleinen Dörfer und vor allem zum Atelier des Malers Paul Delvaux, wo die Nichte des Künstlers uns begrüßen wird
- Ausflug nach Brügge ins Memling-Museum unter Leitung der Museumsverwalterin
- Ausflug nach Lessines, Besuch des Hôpital Notre Dame à la Rose und von Schloß Attré
- Art-Nouveau-Rundgang in Brüssel: Spaziergang durch die Straßen, vorbei an den markantesten Jugendstilhäusern
- Besichtigung des Hauses von Paul Magritte, Pionier des Surrealismus
- Besichtigung der Oper La Monnaie/De Munt in Brüssel, unter Leitung des Direktors
- Führung durch die historischen Grotten in Han-sur-Lesse, mit dem Leiter dieser Stätte
- Fondation Lussato: Vorträge, Ausstellungen, japanische Kunst

Liebe Freundinnen des Internationalen Lyceum-Clubs, wenn Sie zu uns nach Brüssel kommen, organisieren wir das auch für Sie.

Wir freuen uns darauf, Sie alle gesund und munter wiederzusehen!

Es lebe der Lyceum-Club, ein Hoch auf die Lyceinnen !

Claudie Gorse

Präsidentin des Internationalen Lyceum-Club Belgien

Deutschland

Das Sommerhalbjahr war, wie überall, geprägt von der Corona-Pandemie. In Deutschland gab es von Mitte März an zwei Monate lang ein Versammlungsverbot und so mußten alle Veranstaltungen der deutschen Klubs abgesagt werden und zwar bis in den Sommer hinein.

In der Zeit der Ausgangssperre haben die Lyceum-Clubs ihre Mitglieder auf unterschiedliche Art und Weise kontaktiert und mit Anregungen versorgt. So haben die Vorstände von Köln und Berlin für jedes Mitglied eine Mund-Nasen-Maske (Alltagsmaske) genäht und verschickt.

Die Berliner Mitglieder bekamen zusätzlich eine Literaturliste und verschiedene Links zu virtuellen Museumsbesuchen, bzw. Musikveranstaltungen. Am 7. Juli fand ein sommerliches Zusammentreffen im Garten des Kunsthaus Dahlem statt, mit Abstand und Maske, aber vielen Gesprächen und köstlichen Häppchen. Alle waren glücklich, endlich wieder in größerem Kreis zusammen sein zu können.

So ging es am 21. Juli auch den Damen des ILC Frankfurt/Main, die sich zu einem gemeinsamen Spaziergang mit anschließendem Kaffee und Kuchen trafen, im Garten einer Gastwirtschaft, die von einem Mitglied des Lyceum-Clubs bewirtschaftet wird.

Der Kölner Vorstand hielt mit seinen Mitgliedern via Zoom Kontakt, die Stipendiatinnen machten Hilfsangebote und es wurde eine neue Website gestaltet und ein Werbefilm aufgenommen und auf YouTube gestellt.

Der Karlsruher Lyceum-Club hat unter anderem eine CD von ihrer Stipendiatin, Marlene Gomez, Oboe, zusammengestellt und an die Mitglieder und die anderen deutschen Lyceum-Clubs versandt.

Die Stuttgarter hielten Kontakt mit ihren Mitgliedern via Telefon und E-Mail und erfreuten die Damen durch Blumenfotos aus dem eigenen Garten. Ein erstes Treffen findet erst am 9. September statt, da die Damen Angst vor der Ansteckung in den öffentlichen Verkehrsmitteln haben.

In München, dem kleinsten Lyceum-Club, traf man sich bereits im Juni zu gemeinsamen Spaziergängen und Kaffee und Kuchen, ebenso in Hamburg, allerdings immer nur in ganz kleinen Gruppen, so wie es erlaubt war, zu Zweit, zu Dritt, zu Viert und später dann auch zu Sechst oder Siebt.

Im September sollen die regulären Veranstaltungen der einzelnen Klubs wieder beginnen, was bei steigenden Infektionszahlen nicht so einfach werden wird. Die Klubs benötigen große Räume um den geforderten Abstand von 1,5 Metern einhalten zu können. Einfacher ist es mit den kleinen Gruppenveranstaltungen wie Literatur-, und Musikkreis, Bridge und Sprachen.

Wir alle versuchen, die Klubs gut durch diese schwere Zeit zu bringen, was von den Vorständen viel Engagement und Kreativität verlangt, und dafür bedanke ich mich herzlich.

*Dorette Schuppert
Präsidentin des Verbands der Internationalen Lyceum-Clubs in Deutschland*

Finnland

Liebe Freundinnen,

herzliche Grüße vom Lyceum-Club Oulu! Wir treffen uns einmal im Monat, außer in den Sommermonaten. Die Aktivitäten des letzten Jahres endeten mit dem traditionellen Lucia-Fest, und das neue Jahr haben wir mit Beethovens Fidelio begonnen. Im Februar haben wir unsere Jahresversammlung abgehalten. Dann plötzlich kamen alle Aktivitäten zum Stillstand! Anfang März erließ die finnische Regierung strenge Vorschriften zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie: Schulen und Arbeitsplätze wurden nach Hause verlagert, öffentliche Einrichtungen für Kultur und Hobbys wurden geschlossen. Es gab jedoch keine komplette Ausgangssperre oder gar die Verpflichtung, Masken zu tragen. Personen über 70 Jahren wurde lediglich geraten, jegliche Art von Kontakt zu vermeiden, zum Beispiel nicht einkaufen zu gehen.



Die Pandemie war ein Schock für alle. So plötzlich änderte sich die Sicherheit und Sorglosigkeit in der Welt! Alle waren besorgt um ihre eigene Gesundheit und die Gesundheit ihrer Lieben, und einige sorgten sich auch wegen ihres Lebensunterhalts. Es war besonders bedrückend für ältere Menschen in Pflegeheimen und deren Angehörige, da Pflegeheime keine BesucherInnen zugelassen haben.

Finnland wurde infolge des schnellen Agierens unserer Regierung mit ihren Vorschriften und Empfehlungen geschützt sowie durch die Bereitschaft der BürgerInnen, Anweisungen zu befolgen. Zum Zeitpunkt des Schreibens gab es in Finnland 8.200 Coronafälle, von denen etwa 70% in der Metropolregion Helsinki und nur etwa 2,5% (weniger als 200) in der Region Oulu lagen. Unser großes Mitgefühl gilt den Ländern, die deutlich stärker von der Pandemie betroffen sind.

Diejenigen unter Ihnen, die am Kulturtreffen 2018 in Oulu teilgenommen haben, wissen, daß unser Oulu, eine relativ kleine Stadt in Nordfinland, zahlreiche großartige Möglichkeiten für Freiluftveranstaltungen bietet. Zeit im Freien zu verbringen ist auch sicher und man vermeidet große Menschenmengen. Wir haben uns viel Zeit genommen, um im Frühling die Natur zu genießen. Einige von uns haben ihre Hobbys online fortgesetzt. Videoanrufe waren weit verbreitet. Viele von uns haben ein Sommerhaus, wohin sie sich zurückziehen konnten. Menschen, die in einem Einfamilienhaus leben, waren in ihren Gärten beschäftigt; sie machten Gartenarbeit und konnten dort auch Freunde zu treffen. Alle sehnten sich nach ihrem sozialen Leben und ihren gewohnten Hobbys, einige waren wegen der Isolierung verzweifelt. UnternehmerInnen wurden durch die Angst um ihren Lebensunterhalt und den ihrer MitarbeiterInnen belastet. Eltern wie Kinder im schulpflichtigen Alter wurden vom Fernunterricht überrollt und überfordert, denn viele Eltern mußten ja von zu Hause aus arbeiten und zusätzlich ihre Kinder in dieser fordernden Situation unterstützen. Glücklicherweise geschah dies im Frühjahr und der Sommer brachte neben der Sonne neue Möglichkeiten (und die Schulferien).

Der Lyceum-Club Oulu hat seine Zusammenkünfte im Hotel De Gamla Hem abgehalten, so daß der Club keine finanziellen Konsequenzen für die Einstellung des Betriebs hatte. Der Lyceum-Club Helsinki hat eigene Räumlichkeiten, die auch an andere vermietet werden. Als die Mieteinnahmen aufhörten, war die lange Pause auch finanziell schwierig für sie.

Im Mai mußten die Kinder noch einige Wochen vor den Ferien zur Schule gehen. Im Sommer hat ganz Finnland wieder alles geöffnet, und jetzt ist es fast wieder normal. Auch in Finnland haben die Infektionszahlen inzwischen wieder leicht zugenommen. Wir glauben, daß die Situation unter Kontrolle bleiben wird und wir bald auch die Aktivitäten des Lyceum-Clubs wieder aufnehmen können.

*Päivi Kytömäki
Präsidentin des Lyceum-Club Oulu*

Frankreich

www.lyceumfrance.org

Am Anfang des Jahres waren die Kalender für 2020 bei allen Lyceinnen voll mit regelmäßigen Terminen und zusätzlichen Veranstaltungen, nationalen und internationalen Treffen, von allen sehnsüchtig erwartet, da sie Austausch und Entdeckungen verhiessen.

In den nachfolgenden Wochen hat sich jedoch ein unerwarteter Akteur eingeschmuggelt, ein plötzlich aufgetretenes Virus, gekommen, um das Leben auf unserer Welt, einem Koloß mit tönernen Füßen, brutal zu bremsen und unser aller Leben zu lähmen.

Plötzlich sind unsere überladenen Tagesordnungen einer unendlichen Leere gewichen und einer für manche schmerzhaften Einsamkeit.

Ich möchte alle Klubpräsidentinnen grüßen, die angesichts dieser beispiellosen und brutalen Situation bemerkenswert gut reagiert und sich sofort angepaßt haben. Mit zahlreichen virtuellen Angeboten, literarisch und kulturell, sowie Museumsrundgängen und der Ausstrahlung musikalischer Werke konnten sie das Leben der Lyceum-Clubs neu erfinden. All das bot eine ganz neue Sicht auf die Welt und hat dazu beigetragen, eine anregende intellektuelle Aktivität und ein starkes Band der Freundschaft beizubehalten.

Die Zeit der Ausgangssperre wäre ohne das Internet ganz anders verlaufen.

Einige Ereignisse hatten schon vor dieser erzwungenen Unbeweglichkeit stattfinden können: Lille und Dijon feierten ihre Gründungsjubiläen mit schönen gemeinsamen Festlichkeiten, an denen viele Damen aus allen Lyceum-Clubs teilnahmen.

Der Juli war ein Höhepunkt für den französischen Verband, da er mit großer Freude einen 15. Klub aufnehmen konnte, Vannes-Bretagne Sud. Diese Gründung geht zurück auf die Initiative von Anne-Marie d'Haucourt, der letzten Herausgeberin des internationalen Bulletins, die diesen Lyceum-Club in ihrem neuen Lebensumfeld gründen wollte. Er vereint Frauen aller Altersgruppen, einige von ihnen sehr jung, und zeigt eine große Dynamik.

Das ist ein sehr positives Zeichen der Vitalität für unsere französische Lyceum-Gemeinschaft.

Wir alle hoffen, daß unsere Zukunft von der gleichen neuen Dynamik geprägt sein wird.

Isabelle Bertrand

Präsidentin des französischen Verbands der Lyceum-Clubs



Italien

Catania

Ende Februar sah sich der Lyceum-Club von Catania aufgrund der Ausbreitung der Covid-19-Pandemie gezwungen, jegliche Art von Aktivitäten zu unterbrechen, und das mitten in einer reichhaltigen Veranstaltungssaison, die bis Juni 2020 geplant war.

Diese Entscheidung wurde von allen Mitgliedern des Clubs voll und ganz unterstützt; wir schickten einen Brief an sie in dem wir unser Bedauern über die Aussetzung des Programms zum Ausdruck bringen, und wir hoffen auf einen raschen Neustart im Herbst.

Wir setzen uns voll und ganz dafür ein, dieses Versprechen einzulösen, und wir sind bereits dabei, die neue Tagesordnung ab Ende Oktober festzulegen. Allerdings wird jede Initiative im Moment von der Entwicklung dieses beispiellosen globalen Ereignisses abhängen.

Ich sende meine herzlichsten Grüße und wünsche dem Lyceum-Club eine florierende Saison 2020/21.

Maria Santagati, Präsidentin des Lyceum-Club Catania

Cremona

Das Jahr begann mit der vierten Veranstaltung der Reihe "CREMONALETTERATURA" zum Thema „Wie sieht die Zukunft der italienischen Dichtkunst aus?“, an der namhafte italienische Redner teilnahmen; sie wurde gefolgt von der Präsentation "Il Filo: storia e storie" (Geschichte und Geschichten), wobei Il Filo der Name der historischen Laientheater-Gesellschaft von Cremona ist, unserem neuen Sitz seit Oktober. Die Aktivitäten des Lyceum-Clubs wurden mit einem Orgelkonzert fortgesetzt, das Maestro Paolo Bottini in St. Omobono gab (der dem Schutzheiligen von Cremona geweihten Kirche); es gehörte zum Rahmenprogramm der Ausstellung "Immagini e voci del XVIII sec. La chiesa dei S.S. Egidio e Omobono" (Bilder und Klänge des 18. Jahrhunderts, die Kirche der Heiligen Egidio und Omobono) einer gemeinsamen Veranstaltung von ANISA und dem Stadtmuseum von Cremona...

Es folgte darauf ein Konvivialium, bei dem unser lieber Monsignore Vincenzo Rini uns in seinen letzten unvergesslichen Gedanken vereinte. Anschließend gab es zwei weitere Vorträge: „Der wiedergefundene Leonardo“ von Egidio Bandini und „Cremona, Provinz der Musik“ von Roberto Codazzi... Am 27. Januar fuhren wir nach Florenz, um an der Konföderationstagung der Lyceum-Clubs teilzunehmen. ...und dann kam das Coronavirus, das Cremona besonders dramatisch heimgesucht hat; der Sitz unseres Klubs wurde geschlossen und wir mußten alle zu Hause bleiben...Wir hatten einige traurige Verluste: enge Familienangehörige unserer Freundinnen und auch unser lieber Monsignore Rini, der stets unseren Treffen beigewohnt hatte und uns allen ein lieber Freund war.

Wir haben oft miteinander telefoniert und durch persönliche Berichte sehr nahe gefühlt. Wir stehen uns immerfort bei und warten darauf, uns wieder treffen zu können.

Laura Ruffini, Präsidentin des Lyceum-Club Cremona

Florenz

Am 9. März 2020 ordnete die italienische Regierung unter Ministerpräsident Giuseppe Conte als Reaktion auf die sich ausbreitende Covid-19-Pandemie eine nationale Ausgangssperre an, die die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung auf die notwendigsten Gänge, die Arbeit oder Gesundheit betreffend, beschränkte. Zusätzliche Abriegelungsmaßnahmen waren die vorübergehende Schließung nicht systemrelevanter Geschäfte und Betriebe. Die Aktivitäten des Internationalen Lyceum-Clubs von Florenz, der sich bereits seit Ende Januar in einem Bereitschaftsmodus befand, wurden umgehend eingestellt. Seit dem Zweiten Weltkrieg sah sich der Club zum zweiten Mal mit einem Ausnahmezustand konfrontiert. Die Verantwortlichen der verschiedenen Sektionen folgten einer Aufforderung der Clubpräsidentin, diese schwierige Situation als Chance zu begreifen. Die Aussage des amerikanischen Autors William Arthur Ward, wonach „der Pessimist über den Wind klagt, der Optimist darauf hofft, dass er dreht, und der Realist die Segel anpaßt“, diente als Vorgabe für die Entscheidung, realistisch zu sein, die Segel anzupassen und mit der Strömung zu fahren... Mit einem gewissen Stolz auf die Geschichte unseres Klubs entschieden wir, die Gelegenheit zu nutzen und die Dinge zu tun, für die wir bisher nie Zeit gehabt hatten: den Netzauftritt auf den neusten Stand bringen, seine Texte ins Englische übersetzen und das Potential des Internets ausschöpfen, um unsere kulturellen Aktivitäten fortzusetzen. Musiker stellten die Aufnahmen ihrer Konzerte zur Verfügung, um ihrer Treue zum Lyceum-Club Ausdruck zu verleihen, und erfreuten damit virtuell das zahlreiche Publikum; Dozenten stellten ihre Vorträge online zur Verfügung; Kuratoren und andere Fachleute verwandelten Kunstausstellungen in virtuelle Erlebnisräume; dieses kulturelle Angebot gab und gibt es wenn immer möglich zweisprachig, so dass es auch von den Freundinnen der anderen Klubs wahrgenommen werden kann (www.lyceumclubfirenze.it).

Dazu kommen Exklusivinterviews mit Experten aus Wissenschaft und Medizin, die zum Verständnis der Situation beitragen.

Die Mitglieder und Freunde des Florentiner Lyceum-Clubs verfolgten die online-Aktivitäten mit Interesse und würdigten die Geschlossenheit des Klubs, auch wenn die älteren von ihnen, denen die Möglichkeit fehlt, ins Internet zu gehen, von dem Angebot nicht profitieren konnten. Unsere Sekretärin nahm jedoch regelmäßig telefonisch mit ihnen Kontakt auf, um mit allen in Verbindung zu bleiben.

Die Folge war, daß es weiterhin ein Programm gab, wenn auch in Form von anderen als den geplanten Veranstaltungen. Die Netzseite zählte nach wenigen Monaten über 14.000 Besucher, weshalb die Präsidentin und der Vorstand beschlossen, gewisse Angebote exklusiv den Mitgliedern zugänglich zu machen, auch in der Hoffnung, daß Gelegenheitsbesucherinnen dem Club beitreten würden.

Daß durch die Aufhebung der Aktivitäten im Klublokal auch Einnahmen wegbrachen, bereitet uns große Sorge, insbesondere was die Mietzahlungen betrifft.

Im vergangenen Monat hatten wir auch zwei Todesfälle zu beklagen: Mit dem Ableben von Dr. Luciana Gasbarre und der Principessa Giugiana Corsini verlor der Club zwei außergewöhnliche Persönlichkeiten von scharfem Intellekt und großer Fantasie.

Die Präsidentin wandte sich in regelmäßigen Abständen mit Briefen an die Mitglieder und Freunde des Klubs, um über das Programm zu informieren und ihre Sorge auszudrücken, die ihr die schwierigen Zeiten bereiten, und allen das Gefühl zu geben, durch den ausgeprägten Geist der Solidarität in das Klubleben einbezogen zu sein.

Während die Situation unsicher bleibt, arbeiten wir weiter an unserem Programm, das noch online stattfinden muß, aber vielleicht auch mal wieder real, je nach den herrschenden Verhältnissen – selbstverständlich hat die Gesundheit unserer Mitglieder und Freund/innen stets oberste Priorität.

Wir wissen nicht, was die Zukunft bringen wird, doch steht fest, was wir nie waren und nie sein werden: ein Segelboot in der Flaute.

Donatella Lippi, Präsidentin des Lyceum-Clubs Florenz

Neuseeland

Lyceum-Club Whakatane

Unsere Klubräume bieten nicht nur einen wunderbaren Ort für die verschiedenen Interessen der Mitglieder, sondern werden auch von anderen Gruppen in der Gegend geschätzt; ihre Mietzahlungen helfen uns, die laufenden Kosten zu decken und unsere Beiträge auf einem annehmbaren Niveau zu halten.

Whakatane, eine Küstenstadt in der Bay of Plenty in Neuseeland, wurde leider weltbekannt durch die schrecklichen Brände infolge des Vulkanausbruchs auf Whakaari (White Island) und den damit verbundenen tragischen Verlust an Menschenleben; es hat aber auch die höchste Anzahl an Sonnenstunden in Neuseeland und hält den Rekord für den meisten gefangenen Gelbflossenthunfisch im Land.



Im Klub gibt es sechs verschiedene Zirkel und ein monatliches Klubtreffen; die einzige wöchentliche Aktivität sind die Mah-Jong-Spielerinnen, dicht gefolgt von der Kinogruppe, deren Mitglieder, auch wenn sie einmal vom Film nicht begeistert waren, doch im Anschluß das Beisammensein bei einem Mittagessen in einem Cafe genießen.

Wie glücklich kann sich unser Klub schätzen, in Neuseeland zu sein, da wir Inseln keine direkten Nachbarn haben, was es erleichtert, die unsere Grenzen und die Ankunft des Covid-19-Virus zu kontrollieren. Während der Zeit der Ausgangssperre schienen unsere Mitglieder, abgesehen vom Laufen, die Zeit auszufüllen, indem sie die Dinge nachholten, die getan werden sollten, aber nicht unbedingt notwendig waren, - wie das Ausmisten von Schubladen und Schränken von Papieren, Kleidern, diesen Fotos..... Anfangs wurde empfohlen, daß die Älteren zu Hause bleiben sollten, so daß viele unserer Mitglieder andere den Lebensmitteleinkauf erledigen ließen und schnell lernten: wenn man Geld sparen möchte, sollte man andere dazu bringen, einzukaufen - sie halten sich an die Liste!

Allerdings litten viele schwer darunter, weil sie bei keiner Trauerfeier dabei sein durften, und deshalb keine Unterstützung in ihrer Trauer hatten, da nicht einmal Söhne oder Töchter reisen durften, um bei ihnen zu sein; und sie konnten keinen Grund dafür sehen, daß sie von Beerdigungen ausgeschlossen wurden, wenn die Todesfälle nicht auf das Coronavirus zurückzuführen waren, insbesondere wenn Masken und Schutzkleidung zur Verfügung standen.

Unsere Wiederaufnahme der Zusammenkünfte wurde von den Mitgliedern des Lyceum-Clubs begrüßt, zuerst mit einem Mittagessen, bei dem der Vortrag des Redners über seine Zugreise in Rußland mit einer Diaschau untermalt wurde, und dann mit dem Gast der "Kunst und Garten"-Gruppe, der uns einige aus seiner faszinierenden Sammlung von Moghul-Gemälden zeigte.

Die Pandemie hat gezeigt, daß Neuseeland ein beneidenswertes Land ist, aber wie lange noch nach diesen seltsamen Zeiten werden die Bewohner Neuseelands die Auswirkungen der Abkoppelung vom Reisen, vom Kontakt mit Freunden und Familie im Ausland spüren? In der Zwischenzeit können wir uns glücklich schätzen, daß wir die wertvolle Verbundenheit und Unterstützung von Freundinnen des Lyceum-Clubs haben.

*Marilyn Mackinder, Präsidentin der neuseeländischen Föderation der Lyceum-Clubs
Vizepräsidentin der Südhalbkugel*

Niederlande

Sechs Gartenfeste

Der Lyceum-Club in der niederländischen Stadt Groningen wurde am 13. Juni 1929 gegründet. Jedes Jahr wird an oder um diesen Tag herum ein Kaffeekränzchen in einem Restaurant organisiert, um den "Geburtstag" des Klubs zu feiern. Wir wählen immer ein Restaurant mit einer großen Terrasse, um bei schönem Wetter draußen sitzen zu können, während das Innere bei Regen genügend Platz bietet. In und um Groningen gibt es mehrere solcher Restaurants mit Terrassen entlang des Wassers. Jährlich nehmen etwa 70 bis 80 Mitglieder an den Feierlichkeiten teil.

In diesem Jahr griff jedoch Covid-19 ein. Aufgrund strenger staatlicher Vorschriften war es nicht möglich, unseren Geburtstag auf die übliche Weise zu feiern, mit so vielen Menschen. Wir Vorstandsmitglieder mußten uns eine Alternative einfallen lassen - denn feiern müssen wir!

Wir entschieden uns für mehrere Feiern im Freien mit jeweils einer kleinen Zahl, in den Gärten einiger unserer Mitglieder. Kleine Gruppen im Freien sind anscheinend weniger gefährlich, und unser Klub kann sich rühmen, viele Mitglieder mit wunderbar weitläufigen Gärten und passenden Häusern zu haben. Sechs Mitglieder boten bereitwillig die Nutzung ihrer Gärten und Häuser an, und 64 Mitglieder meldeten sich an und wurden gleichmäßig auf diese Gärten verteilt.

Und so versammelten sich am Dienstag, dem 16. Juni, zehn bis zwölf Mitglieder in jedem der verschiedenen Gärten zu einem Kaffee und einer köstlichen Leckerei, gefolgt von einem Glas Wein, um einen Toast auf unseren Klub



auszubringen. Wie sehr haben wir uns alle gefreut, uns zum ersten Mal seit Anfang März wieder zu treffen! Und wie sehr sich die verschiedenen Hostessen bemüht hatten, allen einen großartigen Empfang zu bereiten! Für kurze Zeit hatten wir das schreckliche Virus nicht mehr im Kopf - so sehr, dass wir geneigt waren, das Abstandhalten zu vergessen. Welch ein Glück, daß wir auch schönes Wetter hatten und die Gesellschaft der anderen und die schönen Gärten in vollen Zügen genießen konnten.

Covid-19 mag immer noch die Oberherrschaft haben, aber wir hatten trotzdem sechs wunderbare Gartenfeste!

*Gerdien W.F. Auf dem Brinke-Edelkoort
Präsidentin Lyceum-Club Groningen*

Portugal

Der Internationale Lyceum-Club von Lissabon hat Anfang Januar 2020 seine Aktivitäten mit dem Besuch des großen Neujahrskonzerts begonnen. Wir hatten wöchentlich kulturelle Veranstaltungen geplant, wie Führungen durch Ausstellungen und Teestunden mit geladenen Gästen, die sich in diesem Zeitraum mit folgenden Themen befasst haben: „Die Rolle der Frau im Krieg“ und „D. Maria II. und die königlichen Sammlungen“. Zum Weltfrauentag hatten wir in einer Teestunde die Professorin und Forscherin Elisa Fortunato zu Gast, die 2020 für den Nobelpreis für Physik nominiert war.

Es war auch eine dreitägige Reise in die Provinz Algarve, von der Costa Vicentina bis nach Tavira geplant, die aufgrund der weltweiten Covid 19 Beschränkungen jedoch nicht stattfinden konnte.

Um trotz der Kontaktbeschränkungen weiterhin den Austausch zwischen den Mitgliedern zu ermöglichen, haben wir beschlossen eine WhatsApp-Gruppe einzurichten, zum Austausch von Nachrichten, Fotos, Videos.

Wir waren sehr enttäuscht und traurig darüber, das BCI Meeting und die Kulturtage in Lissabon absagen zu müssen. Der Termin wurde auf Mai 2021 verlegt. Wir hoffen, dass die Pandemie bis dahin zurückgegangen ist und unsere Mitglieder aus allen Ländern ihren normalen Tätigkeiten wieder nachgehen können.

Der Lyceum-Club Lissabon hat die für den Zeitraum April bis Juli geplanten Aktivitäten aufgrund der Pandemie, die die Welt heimgesucht hat, nicht alle durchführen können.

Aber wir machten einige Ausflüge im Freien in der Stadt Lissabon: Wir besuchten den Zoologischen Garten, die Estufa Fria [„kaltes Gewächshaus“] und die Festung Sao Jorge und wir hatten eine Teerunde im Haus des Präsidentin mit der



Lesung einiger Gedichte.

Das Engagement unserer Mitglieder war aufgrund der Angst vor einer Ansteckung mit COVID-19 reduziert. Bis jetzt ist aber nur ein Klubmitglied mit dem Coronavirus infiziert worden. Die Pandemiesituation hat sich in den Sommermonaten verbessert, aber im Moment wird sie, wie in vielen europäischen Ländern, etwas schwieriger.

Wir werden unsere Aktivitäten am 7. Oktober wieder aufnehmen, immer noch vorsichtig, aber in der Hoffnung auf bessere Tage.

Maria Teresa Abreu Matos, Präsidentin



Aussichtspunkt Sao Jorge



Zoologischer Garten



Teerunde bei der Präsidentin

Maria Teresa Abreu Matos, Präsidentin des Lyceum-Clubs Lissabon

Schweden

Wegen des Corona-Virus ist seit dem Bulletin vom April wenig passiert. Alle unsere Treffen mit Dozenten wurden ab Februar abgesagt.

Die Restriktionen in Schweden waren nicht so streng wie in den meisten anderen Ländern. Der Großteil der älteren schwedischen Bevölkerung nimmt jedoch die Ratschläge und Empfehlungen der Gesundheitsbehörden sehr ernst. So bleiben unsere Mitglieder, die meist über 65 sind, zu Hause oder treffen sich mit Freund/innen im Freien - dieser Sommer war zum Glück wunderbar dafür geeignet.

Am 24. Juni hatten wir ein digitales Jahrestreffen und freuen uns sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass Marie-Louise Lagergrén zur Präsidentin gewählt wurde. Sie ist lange Zeit schon Mitglied unseres Clubs und auch



Vorstandsmitglied.

Jetzt warten wir erst einmal darauf, dass die Pandemie verschwindet oder von einem verträglichen Impfstoff eingedämmt wird.

Die in England geborene Kronprinzessin Margareta mit dem Spitznamen Daisy starb vor 100 Jahren im Alter von 38 Jahren. Wir sind ihr dankbar, dass sie 1911 die Gründung unseres Lyceum-Clubs im Geiste von Constance Smedley initiiert hat.

Heute ist Königin Silvia unsere Patronin.

Prinzessin Christina, die Schwester von König Carl Gustaf, hat ein äußerst charmantes Buch mitgeschrieben, das ihre geliebte Großmutter mütterlicherseits darstellt.

Christina Bratt und Marie-Louise Lagergrén

Schweiz

Die Ausgangssperre wegen des Coronavirus in

der Schweiz begann am 16. März und dauerte in ihrer intensivsten Form bis fast Ende Mai. Dies bedeutete einen vollständigen Stop all unserer Aktivitäten im Lyceum-Club, was allen Klubs, die ihre wunderbar vielfältigen Programme für die Frühjahrs- und Sommersaison im Sande verlaufen sahen, viel Kummer bereitete. Es bedeutete auch, daß viele unserer Klubs, und auch der Schweizerische Verband, ihre regulären Jahreshauptversammlungen nicht abhalten konnten, die dann alle in schriftlicher Form abgehalten werden mußten.

Die erzwungene Verlangsamung des Alltags gab uns die Möglichkeit, unseren hektischen Lebensstil zu hinterfragen, unsere Prioritäten neu zu ordnen und uns nicht schuldig zu fühlen, "nichts" zu tun!

Am Ende waren alle unsere Klubausschüsse viel beschäftigter als sonst und versuchten auf die eine oder andere Weise, mit ihren Mitgliedern in Kontakt zu bleiben. Dies geschah in Form regelmäßiger Telefonanrufe bei unseren ältesten Mitgliedern, die nicht an das Internet angeschlossen sind; für die jüngeren Mitglieder setzte das digitale Zeitalter mit all seinen Möglichkeiten eine enorme Kreativität in Gang: Ein Klub richtete ein Netztagebuch („Blog“) ein, das sich als sehr beliebt erwies, andere Klubs schickten wöchentlich digitale Rundschreiben an die Mitglieder, die interessante Artikel über Literatur, Sprachen, Musik und Kunst enthielten. Die Künstler eines Klubs boten virtuelle Rundgänge durch ihre Ateliers an, und ein anderer bot Lesungen von Märchen aus der ganzen Welt an. Die Ausgangssperre lieferte den Beweis, falls er je gebraucht werden sollte, daß es für uns alle lebenswichtig ist, mit der modernen Technologie auf dem Laufenden zu bleiben!

Nachdem die Beschränkungen gelockert worden waren, boten viele Klubs Sommerprogramme mit Ausflügen, Museumsbesuchen und Teepartys/Grillen an, um das wunderbare Sommerwetter zu nutzen. Es war offensichtlich, daß die Mitglieder verzweifelt die persönlichen Kontakte erneuern wollten und schätzen lernten, was die Mitgliedschaft im Lyceum-Club tatsächlich bedeutet.

Unsere Klubs bieten nun ein "normales" Programm an, allerdings unter Einhaltung der von der Schweizer Regierung vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen. Konferenzen und Konzerte, die zu Beginn des Jahres abgesagt werden mußten, werden jetzt für die kommenden Monate geplant.

Um mit einer positiven und humorvollen Note abzuschließen, füge ich hier eine kleine Serie von Karikaturen aus der Zeit der Abriegelung ein; der Basler Klub hat eine wunderbare Karikaturistin, Elena Pini, die uns in diesen schwierigen Zeiten regelmäßig ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Nur die erste Zeichnung, "Lockdown", stammt aus einer leider unbekanntem Quelle, aber sie ist enthalten, weil sie genau richtig ist!

Janet Blümli, Präsidentin des Lyceum-Clubs der Schweiz



Muriel Hannart, IALC Präsidentin
Elisabeth Dragon, IALC Redakteur
Marion Jones, IALC Webseitenmanager
Eva-Maria Sima-Meyer, Mitherausgeberin